

Wer schreibt an Swjetlana?

Liebe Freunde! Wir veröffentlichen heute einen Brief, den wir von sowjetischen Studenten erhalten haben.

Die Kommission für internationale Arbeit der FDJ-Kreisleitung bekommt oft Briefe, in denen sich ausländische Freunde mit der Bitte an uns wenden, ihnen bei der Suche nach einem oder mehreren Briefpartnern zu helfen. Sie zeigen alle sehr viel Interesse an unserer Hochschule, an dem Leben in der DDR und natürlich auch an unserem Studium. Da wir diesen Briefwechsel allein nicht bewältigen können, bitten wir alle Freunde, die Interesse daran haben, uns zu unterstützen, sich in der FDJ-Kreisleitung - Baracke II - zu melden.

Bei dem vorliegenden Brief haben wir uns gedacht, daß er dem Zirkel für schreibende Hochschulangehörige oder dem Zirkel für schreibende Studenten als Anregung dienen kann, interessante Berichte und Reportagen über unsere Hochschule zu schreiben. Die sowjetische Studentenzeitschrift wird sich sicher über eure Arbeiten genauso freuen wie unsere Hochschulzeitung.

Karla Munzar,
Kommission für internationale Arbeit

Liebe Freunde!
Es wendet sich an Sie die Redaktion der Zeitung „Unser Studium“ des Polytechnischen Instituts in der Stadt

Pensa. Die Zeitung „Unser Studium“ wird bei uns zweimal im Monat in deutscher Sprache herausgegeben. Es wäre sehr interessant, wenn wir in der Zeitung nicht nur von unserem Studium, sondern auch von unseren Freunden - Studenten der Technischen Hochschule Dresden aus der DDR - etwas Interessantes schreiben.

Unsere Studenten studieren Deutsch mit großem Interesse. Es besteht bei uns ein Sprachzirkel in der deutschen Sprache, wo die Studenten Deutsch sprechen lernen. Es gibt bei uns auch eine kollektive Funkamateurstation UA 4 KED, wo die Studenten versuchen, auch vor dem Mikrophon Deutsch mit den deutschen Funkamateuren zu sprechen.

Unsere Studenten lesen auch Ihre Zeitungen „Neues Deutschland“, „Junge Welt“, die Zeitschriften „Radio und Fernsehen“, „Elektrotechnik“, „Deutsche Ullmachers-Zeitschrift“, „Filmspiegel“, „Neue Berliner Illustrierte“ usw.

Im Lehrbuch für die deutsche Sprache haben wir von Ihrer Hochschule gelesen und beschlossen, mit Ihnen in Briefwechsel zu treten. Unser Wunsch, unser Vorschlag ist: Wir schicken Ihnen Photos, Postkarten, Zeitungen, Zeitschriften, schreiben von unserem Studium, unserem Leben. Und wir möchten wissen, wie Sie studieren, arbeiten, sich erholen, möchten von Ihnen Photos, Postkarten, interessante Briefe bekommen.

Es grüßt Sie im Namen der Redaktion der Zeitung „Unser Studium“ Swjetlana Shurawljowa

Anmerkung der Redaktion: Wir freuen uns über den Vorschlag der Freundin Karla Munzar und teilen unseren Lesern zugleich mit, daß in dem am vergangenen Sonnabend abgeschlossenen Freundschaftsvertrag zwischen unserer TH und der Technischen Hochschule Leningrad ebenfalls ein Artikel-austausch zwischen den beiden Hochschulzeitungen vereinbart wurde. Auch dafür suchen wir feste Korrespondenten.

Meine Meinung - und deine?

In unseren Lichtspielhäusern läuft der mit Spannung erwartete Film „Fünf Tage - fünf Nächte“. Unter den vielen Hochschulangehörigen, die den Film bereits sahen, ist auch der Student Klaus Günther, der uns schrieb:

Der Film hat mich stark beeindruckt - besonders die sowjetischen Soldaten, die so echt, menschlich und lebensnah wirklich zum Herzen des Zuschauers sprachen. Auch das Thema selbst ist gut und sehr glaubhaft behandelt. Ich sage absichtlich „behandelt“, weil es meiner Meinung nach hier einige Schwächen gibt; hatte ich doch sehr viel von der filmischen Gestaltung gerade dieses Stoffes erwartet. Und ich glaube, das dürfte man auch, nachdem man so große sowjetische Kunstwerke wie „Die Kraniche ziehen“, „Ballade vom Soldaten“ und „Der erste Tag des Friedens“, mit dem sich ja ein Vergleich besonders aufdrängt, gesehen hatte.

„Fünf Tage - fünf Nächte“ ist ein guter Film, aber einem solchen Vergleich hält er doch nicht stand. Der Film zeigt viele Menschen, viele Bilder der damaligen Zeit, aber mir scheint, weniger wäre mehr gewesen. Auch wird zu viel gesprochen - das Bild hätte sicher manches mit größerem Nachdruck als das Wort sagen können, zumal man ja leider zur Übersetzung der russischen Worte gezwungen war, was vielleicht doch nicht an allen Stellen nötig gewesen wäre.

Von den Darstellern möchte ich besonders Wsewolod Salonow als Hauptmann Leonow hervorheben, der mir ausgezeichnet gefallen hat, während mich Heinz Dieter Knaup als Maler Paul Naumann und Annetkatrin Bürger als die aus dem KZ befreite Katrin nicht ganz überzeugen konnten. Dagegen hat mir Marga Legal als Luise Rank gut gefallen, wie auch andere mehr am Rande stehende Personen (Vater Baum, die sowjetischen Soldaten), die alle den Film bereicherten und ihm mit das Gepräge gaben.

Tief beeindruckt

Zum diesjährigen Internationalen Frauentag nahm ich an einer Festveranstaltung der Stadtleitung Dresden der SED in Verbindung mit der Nationalen Front im Deutschen Hygiene-Museum teil. Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Aufführung des Filmes „Fünf Tage - fünf Nächte“. Dieser Film, ein Dokument deutsch-sowjetischer Freundschaft, hat alle Anwesenden zutiefst beeindruckt, führte er uns doch noch einmal in jene Vergangenheit zurück, in der ein großer Teil unseres Volkes mißtrauisch und verstört war, an keine Zukunft mehr glaubte und sich für immer am Ende wähnte.

Die dargebrachten Ovationen nach Darbietung dieses Filmes waren so herzlich, daß sich der anwesende Darsteller des Hauptmanns Leonow, Genosse Wsewolod Salonow, nur mit Mühe seiner Tränen erwehren konnte. Auch die Worte des anwesenden Regisseurs, Lew Arnstam, zeigten, wie stark sich die sowjetischen Freunde mit den deutschen Menschen verbunden fühlen. Wir müssen alles tun, um diese Freundschaft zu festigen und zu bewahren. Ilse Haberland

Einen Foto- und Zeichenwettbewerb

schreibt die FDJ-Kreisleitung anlässlich der Umbenennung der TH in eine Technische Universität zum Thema „Dresden - Die Technische Hochschule und ihre Studenten“ aus. Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen der Hochschule. Abgabetermin ist der 15. September 1961. Mindestformat: 18 x 24 cm. Die besten Arbeiten werden ausgestellt. Die Jury setzt sich aus namhaften Vertretern der Hochschulleitung, des Lehrkörpers und der Massenorganisationen zusammen.

Als Preise werden ausgesetzt:
Für Fotos:
1. Preis: 100 DM
2. und 3. Preis: je 50 DM
4. bis 8. Preis: je 30 DM
Für Zeichnungen:
1. Preis: 300 DM
2. Preis: 200 DM
3. bis 5. Preis: je 100 DM
Die Jury behält sich Änderungen der Preisverteilung vor.
FDJ-Studentenklub FDJ-Kreisleitung

Auch an die Studenten denken!

Eine Anfrage an unsere Hochschulverwaltung

Zu dem Artikel „Wie soll der Studentensommer 1961 aussehen?“ übermittelte uns Student Genosse Hannes Müller, Ing. Ök. V/2, folgenden Beitrag:

Wir sind vier Studenten der Fakultät für Ingenieurökonomie, die Freunde Kurzhals, Rößisch, Sykora und ich, die schon zu Beginn dieses Jahres beschlossen, die Sommerferien zusammen mit unseren Frauen in diesem Jahre gemeinsam zu verbringen. Unser Plan gewann Gestalt, als in der „Hochschulzeitung“ eine Mitteilung der Abteilung Feriendienst der TH erschien, in der alle Angehörigen der Hochschule darauf hingewiesen wurden, daß Bestel-

lungen für die Ferienheime der Hochschule bis zum 20. Februar einzureichen seien.

Wir bewarben uns daraufhin um Plätze im Ferienheim Oelsengrund, das ja in den vergangenen Jahren als einziges der TH-Heime besonders für Studenten zur Verfügung stand. Die Kollegin der Abteilung Feriendienst sicherte uns damals zu, daß unsere Bewerbung auf keinerlei Schwierigkeiten stoßen werde. Schließlich war das Heim Oelsengrund ja auch in der Veröffentlichung der „HZ“ mit genannt worden.

Selbstverständlich bewarben wir uns nun um keine anderen Ferienplätze (FDGB-Plätze, Reisebüro o. ä.), und unsere Frauen, die sämtlich in der Produktion tätig sind, reichten für die geplante Zeit ihren Urlaub ein. Da plötzlich erhielten wir Ende März ein Schreiben, daß das Heim Oelsengrund infolge Personalmangels in diesem Jahre nicht belegt werden könne.

Was sollen wir nun tun? Alle anderen Ferienmöglichkeiten sind vergeben. Da zwei Freunde von uns krank sind, können wir leider auch nicht ins Zeltlager gehen.

Aber es geht uns vor allem um die prinzipielle Frage: Soll man das einzige feste Heim, das bisher für Studenten zur Verfügung stand, schließen?

Ein Vorschlag: Wie wäre es, wenn man mit einigen Kolleginnen der Mensa spräche, in der Ferienzeit (evtl. wechselweise 14tägig) im Heim Oelsengrund auszuweichen?



Zur Diskussion:

... soll er pausieren?

Waldemar Dohrn schrieb uns dazu

Mit Interesse habe ich den Artikel der Hochschulzeitung über Lothar Zinn gelesen und möchte gerne etwas zum Problem Sport und Studium schreiben.

Ich studiere Textiltechnik (4. Sem.) und habe mich dem Handballsport verschrieben. Training und Spiele verlangen natürlich viel Zeit, die als Studienzeiten verlorengeht, aber trotzdem könnte ich mir nicht vorstellen, die Handballschuhe an den Nagel zu hängen. Ich glaube, daß es sehr wichtig ist, das richtige Verhältnis zwischen Studium und Sport zu finden. Einige Punkte dafür möchte ich nennen.

Vor allem ist es nötig, den Tag, die Woche richtig einzuteilen und keine Zeit zu „vergammeln“. In der vorhandenen Zeit muß man konzentriert arbeiten. In Prüfungsperioden wird auch jeder Trainer Verständnis haben, wenn der Student sein Training einschränkt.

Eine große Hilfe für mich ist meine Seminargruppe. Die Freunde schreiben mir zum Beispiel Vorlesungen nach, wenn ich zu einer Sportveranstaltung fahre, oder sie erläutern mir Übungsaufgaben. Darum rate ich jedem Sportler, sich fest in das Kollektiv seiner Gruppe einzufügen. Das kann er aber nur, wenn er auch am Gruppenleben teilnimmt, sei es bei Arbeitseinsätzen oder beim fröhlichen Gruppenabend. Sportliche Ereignisse der Gruppe kann man als Leistungssportler durchführen und unterstützen.

Von den Institutionen unserer Hochschule kann ich bis jetzt nur Gutes über ihre Einstellung zum Sport schreiben. So zum Beispiel vom Praktikantenamt durch Vermittlung von Praktikumsplätzen in Dresden oder vom Prorektorat durch Freistellungen zum Sport.

Auch bei den Dozenten und Assistenten habe ich Unterstützung und Verständnis gefunden. Eine gute Maßnahme ist auch die Befreiung vom Sportunterricht für Sportler mit Klassifikation durch die Abteilung für studentische Körpererziehung.

Noch etwas zu der Frage, ob man Sport zur „gesellschaftlichen Arbeit“ rechnen kann. Ich glaube bestimmt, daß sportliche Betätigung gesellschaftliche Arbeit ist. Wieviel wertvolle Verbindungen wurden zum Beispiel durch Sporttreffen mit westdeutschen Freunden hergestellt! Auch für das Ansehen unserer TH kann der Sportler viel leisten, und schließlich kann man beim Massensport helfen und anleiten. Ein Sportnachmittag mit der Gruppe festigt das Kollektiv und ist bestimmt nützlicher als manche der vielen Versammlungen.

Das wäre meine Meinung zur „Gretchenfrage“, die unsere Hochschulzeitung Lothar Zinn und den anderen Sportlern unserer Hochschule gestellt hat. Ich glaube, daß man Studium und Sport unter einen Hut bringen kann!

G. Heinrich: Zur Nachahmung empfohlen!

Für uns Studenten des 8. Semesters liegt die Zeit der obligatorischen Sportausbildung schon fast zwei Jahre zurück. Zwar treiben mehrere Studenten in einer Sektion der HSG oder einer anderen SG Dresdens Sport, doch ein großer Teil hat sich seit Abschluß der Sportausbildung kaum wieder einmal sportlich betätigt. Um das zu ändern, beschlossen wir, im Rahmen der beiden Seminargruppen unseres Semesters regelmäßig Sportveranstaltungen in jenen Disziplinen durchzuführen, die unter den Studenten besonderen Anklang finden.

Den Anfang dazu bildete am 18. März 1961 ein Tischtennisturnier. Ich möchte gleich vorwegnehmen, daß dieses Turnier erfolgreich insofern verlief, als alle Beteiligten davon begeistert waren. Weder bei den Siegern noch bei den Unterlegenen gab es Freunde, die am Ende des fünf Stunden währenden Turniers, enttäuscht nach Hause gegangen sind. Erfolgreich war unsere „Meisterschaft“ vor allem auch wegen der relativ guten Beteiligung; denn schließlich war es unser Hauptanliegen, möglichst viele Studenten zur Teilnahme zu gewinnen.

Zum Austragungsmodus möchte ich sagen, daß es wenig Sinn gehabt hätte, die Spiele etwa im K.-o.-System durchzuführen, da dann für die schwächeren Spieler der erste Kampf auch gleichzeitig der letzte gewesen wäre. Um das zu verhindern, wurde zunächst in Gruppen von drei oder vier Mann gespielt und im Kampf jeder gegen jeden die beiden Gruppenbesten ermittelt, die dann in einer Endrunde im Doppel-K.-o.-System um den Sieg rangen. Dabei ist noch zu bemerken, daß die aktiven und ehemals aktiven Spieler in einer gesonderten Gruppe spielten, damit die Nichtaktiven nicht von vornherein chancenlos waren. Als kleinen Anreiz hatten wir für die drei Erstplatzierten der Nichtaktiven und für den Sieger der Gruppe der Aktiven aus der Gruppenkasse je ein Buch gekauft. Wenn auch bei den Kämpfen um die ersten Plätze mit letztem Einsatz gespielt wurde, so war doch letzten Endes nicht der Sieg, sondern die Teilnahme das Entscheidende.

Zum Schluß möchte ich noch hervorheben, daß sich für den reibungslosen Ablauf des Turniers mein Kommilitone

Manfred Ssykor besondere Verdienste erworben hat. Unter seiner Leitung wurde das Turnier organisiert und durchgeführt. Jeder der Teilnehmenden wird bescheinigen können, daß Manfred diese Aufgabe einwandfrei gelöst hat. Natürlich war er dabei nicht auf sich allein gestellt, vielmehr war es auch für alle anderen eine Selbstverständlichkeit, bei der Vorbereitung des Turniers mitzuhelfen.

Besonderer Dank gebührt auch der BSG Traktor Dresden, die uns zur Durchführung der Tischtennisturniere einen Raum und die Platten zur Verfügung stellte, und somit ebenfalls zum guten Gelingen beigetragen hat.

G. Heinrich, Mathematik, 8. Sem.

Alle machen mit!

Nachdem wir in unserer vorigen Ausgabe bereits die Termine für das geplante Fußballturnier der Instituts- und Abteilungsmannschaften veröffentlicht hatten, folgen heute die geplanten Zeitpunkte für die weiteren Wettkämpfe der Belegschaftsangehörigen in diesem Jahre:

- Leichtathletik: 31. Mai (Meldeschluss: 20. Mai)
- Federball: 5., 12., 19. Juni (Meldeschluss: 25. Mai)
- Volleyball: 8., 22. Juni (Meldeschluss: 1. Juni)
- Schwimmen: 13. September (Meldeschluss: 4. September)
- Kegele: 16., 30. September (Meldeschluss: 5. September)
- Tischtennis: 3., 10. Oktober (Meldeschluss: 25. September)
- Schach: 4. Oktober bis 13. Dezember 14tägig (Meldeschluss: 25. September)

Wir hoffen, daß in diesem Jahre die aktive Teilnahme stärker wird, da die Wettbewerbe über das ganze Jahr verteilt sind. Gleichzeitig geht es um die Erringung des von der Hochschulgewerkschaftsleitung gestifteten Wanderpreises für die prozentual stärkste Beteiligung der Fakultätsgewerkschaftsgruppen.

Illing, HSG Wissenschaft TH



Werke von zwölf Dresdner Künstlern vereint eine kleine Ausstellung, die in zwei Stockwerken des Görgen-Südanbaus zu sehen ist. Der von uns abgebildete Holzschnitt trägt den Titel „I. Mal“ und wurde von Horst Jokusch geschaffen.

Hochschulnachrichten

Ernennungen und Berufungen

Mit Wirkung vom 1. März 1961 wurde Herr Dr.-Ing. Eberhard Franke zum Dozenten für Baugrundmechanik ernannt.

Dr. phil. Herbert Schröter und Dr. rer. silv. Karl Müller wurden mit Wirkung vom 1. September 1960 zu Dozenten für das Fachgebiet Dialektischer und Historischer Materialismus am Institut für Gesellschaftswissenschaften ernannt.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1961 wurde Herr Dr. rer. nat. habil. Günter Opitz zum Professor mit vollem Lehrauftrag für Angewandte Mathematik ernannt.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1961 wurde Herr Dipl.-Ing. Eberhard Richter mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Optische Meßgeräte in der Fakultät für Technologie beauftragt.

Mitteilungen des Rektors

Das Institut für allgemeine Maschinenkunde wurde in „Institut für Maschinenlehre und Verarbeitungsmaschinen“ umbenannt.

Das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen hat die Wahl der Herren Prof. Dr.-Ing. Gerhard Meyer zum Dekan, Dr. paed. Horst Wiesner zum Prodekan und Prof. Dr. Hans Backe zum Prodekan für das Fernstudium an der Fakultät für Berufspädagogik bestätigt.

Desgleichen wurde die Wahl von Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Gottfried Müller zum Dekan und von Herrn Prof. Dr. rer. nat. habil. Hermann Pfeiß zum Prodekan der Fakultät für Forstwirtschaft bestätigt.

Veranstaltungen

Am 18. April fand im Otto-Buchwitz-Saal eine Gewerkschaftsaktivität statt, auf der Kollege Dr. Northmann über die Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen an der Technischen Hochschule sprach. (Ein ausführlicher Beitrag folgt in unserer nächsten Ausgabe.)

Die Jahreshauptversammlung der Sektion der KdT an

unserer TH, auf der Herr Dr.-Ing. Krutzsch den Rechenschaftsbericht gab, fand am 7. April statt. Herr Prof. Dr.-Ing. Peschel, Präsident der KdT, sprach über die künftigen Aufgaben der Hochschulsektion. Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Zill, Prof. Dr.-Ing. habil. Perner, Prof. Dr.-Ing. Peschel, Dr.-Ing. Krutzsch und Kollege Jiraneck wurden in den neuen Vorstand gewählt.

Unter dem Motto „Tanz in den Frühling“ arrangierte die Abendbildungsstätte unserer Hochschule erstmalig einen bunten Abend. Das unterhaltsame Programm enthielt vorwiegend Darbietungen von Hochschulangehörigen. Kollege Lutz Drache, die Geschwister Wachs, Kollegin Wünsch und Kollege Lehmann (HGL) erhielten reichen Beifall. Die Kapelle Werner Hausmann spielte zum Tanz, und die Abendgaststätte sorgte für das leibliche Wohl. Es war ein gelungener Abend.

Vorträge

Herr Prof. Dr. rer. nat. habil. U. Sedlag, Direktor des Instituts für Zoologie der TH Dresden, hält am Sonntag, dem 28. Mai 1961, 10 Uhr, im großen Mathematik-Hörsaal am Zelleschen Weg einen Sonntagsvortrag über „Biologisches Gleichgewicht und chemische Schädlingsbekämpfung (mit Lichtbildern)“. Eintritt frei.

Ortsdurchwahl wird eingeführt

Am 30. April, 0 Uhr, wird für die Technische Hochschule Dresden die angekündigte Ortsdurchwahl eingeführt. Von diesem Zeitpunkt an kann jeder Anschluss der TH, der unmittelbar an die Fernsprechnetzleitung im Zeunerbau angeschlossen ist, von allen Teilnehmern des öffentlichen Fernsprechnetzes gewählt werden, ohne die Vermittlung der Technischen Hochschule in Anspruch zu nehmen. Hierzu ist der jeweiligen bisherigen Hausnummer des gewünschten Teilnehmers die Vorwahlnummer 483 voranzusetzen. - Im Fernsprechverkehr innerhalb der TH treten für die an die zentrale Vermittlung angeschlossenen Apparate keine Änderungen ein.

Weitere wichtige Hinweise sind dem Rundschreiben Nr. 2 der Abteilung Energiewirtschaft der TH zu entnehmen!